



## Gänsehaut-Gefühl in der Eis-Arena

(utb). Genauso gewaltig wie Mahlers Sinfonie der Tausend endete, setzte der Applaus des Publikums ein. Der letzte Ton war noch nicht einmal ganz verklungen, da hallte es schon "Bravo, Bravo" durch das Curt-Frenzel-Stadion. Doch nicht nur für die Zuschauer war die Konzertpremiere im Eisstadion ein besonderes Ereignis. "Es war grandios. So einen riesigen Applaus habe ich noch nie zuvor erlebt", schwärmt Martin Franke, langjähriger Geiger der Städtischen Philharmonie.

Wo sonst die Eishockeyspieler, gerüstet mit Helm und Schläger, um jedes Tor kämpfen, saßen diesmal wohlgesittet und im feinen Zwirn die Musikliebhaber. Auch einen Fan mit Tröte suchte man auf der Tribüne vergeblich. Diesmal gaben Musiker, Sänger und Noten den Spielverlauf vor und das Interesse war groß. An beiden Abenden waren die je rund 2200 Sitzplätze ausverkauft und auch die Stehplätze waren gut gefüllt. Anstehen hieß es deshalb für die Besucher vor den Toren der Sportstätte. Mit der Folge, dass Dirigent Rudolf Piehlmayer Mahlers 8. Sinfonie mit einer Viertelstunde Verspätung "anpiff".

Doch dann diktierte die Musik das Geschehen. Zum ersten Mal war das Eisstadion Schauplatz für ein Konzert und auch Mahlers Sinfonie der Tausend war in Augsburg eine Erstaufführung. "Ich konnte mir gar nicht vorstellen, was mich erwartet, aber es war ein ganz besonderer und toller Abend", sagt Rosmarie Schacht-Dettmann, die ihrer Freundin Magdalena Hillenbrand den etwas anderen Konzertbesuch zum Geburtstag schenkte.

Auch Geiger Martin Franke war nicht gleich von diesem Projekt überzeugt. "Am Anfang war ich über das kühle Ambiente im Eisstadion schockiert, aber die Musik ist außergewöhnlich und da passt dieser außergewöhnliche Ort", so Franke. Am Ende begeisterte den Geiger aber nicht nur der sportliche Konzertsaal. "Da bekommt man Gänsehaut, wenn man als ein winziger Teil unter über 500 Mitwirkenden spielt." Auch Solistin Kathrin Koch war beeindruckt. "Mahler singt man nicht sehr oft in seinem Leben. Dieser Abend war gigantisch." Dem Dirigenten Rudolf Piehlmayer war die Begeisterung nach der gelungenen Aufführung noch anzumerken. "Die Reaktion des Publikums war die Bestätigung, die wir wollten", so Piehlmayer, der sich zusammen mit Musikern und Sängern fünf Monate auf diesen Abend vorbereitet hatte. Auch für die Zukunft kann sich Piehlmayer vorstellen nochmals im Eisstadion den Taktstock zu schwingen. "Aber wenn, dann müssen es schon so große Konzerte wie dieses sein. Siehe auch Kultur, Seite 26

25.07.2005 00:00